

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 120/2011 (DDI)

**Interpellation Andreas Schibli (FDP, Olten): Aufbau Kardiologie in der soH
(23.08.2011)**

Der Aufbau einer Kardiologie in der soH stösst vielerorts auf Unverständnis. Spezialeingriffe werden auf Zentrumsspitäler konzentriert. Die Zusammenarbeit der zuweisenden Ärzte und den im Kanton Solothurn niedergelassenen Herzspezialisten und dem Inselspital Bern steht auf einem äusserst soliden Fundament. Mit dem Aufbau einer Kardiologie stösst die soH in den Bereich der Spitzenmedizin vor, ein Leistungsfeld, das eigentlich nicht eine Aufgabe der kantonalen Spitalversorgung ist. Es ist zu befürchten, dass dies zu einer unnötigen Kostensteigerung führt. Die Qualität eines Angebots hängt stark mit der jeweiligen Fallzahl in einem medizinischen Gebiet zusammen.

Darum wird der Regierungsrat ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Aufbau einer Kardiologie in der soH abgestützt auf die Spitalplanung?
2. Basiert dieses neue Angebot auf der Versorgungsstrategie des Regierungsrats?
3. Welchem Bereich rechnet der Regierungsrat dieses Leistungsfeld Kardiologie zu: Grundversorgung, erweiterte Grundversorgung oder Zusatzleistungen? Falls es Zusatzleistungen sind: Besteht ein Businessplan, mit welchem nachgewiesen wurde, dass dieser neue Bereich einen positiven Beitrag zum wirtschaftlichen Ergebnis der soH beiträgt?
4. Wurde eine fundierte Chancen-Risiko-Analyse durchgeführt, um auch mögliche Kollateralschäden bei den bestehenden Kooperationen (z.B. Inselspital) zu quantifizieren? Sind entsprechende Risiken im Businessplan mitberücksichtigt?
5. Welche Auswirkungen hat dieses Angebot auf das Globalbudget der soH?
6. Ist es richtig, dass Versicherte ohne Zusatzversicherung bei ausserkantonale vorgenommenen Wahleingriffen (keine Notfälle), die durch das neue kardiologische Angebot in Solothurn abgedeckt werden, die Differenz zwischen dem kantonalen Sockelbeitrag und den effektiven Kosten der ausserkantonalen kardiologischen Spitalbehandlung aus der eigenen Tasche bezahlen müssen?
7. Wie viele Fälle pro Jahr müssen behandelt werden, damit die neu aufgebaute Infrastruktur nicht nur kostendeckend, sondern rentabel eingesetzt werden kann?
8. Welche Fallzahlen sind nötig, um eine hohe Qualität sicherzustellen und damit wettbewerbsfähig zu sein? Wie gross ist der Bedarf der Solothurner Bevölkerung an Behandlungen im Bereich dieses neuen Angebots?
9. Aus welchen Gründen sind die zuweisenden Hausärzte in diesen Entscheid nicht miteinbezogen worden?

Begründung (23.08.2011): Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Andreas Schibli, 2. Peter Brügger, 3. Yves Derendinger, Alexander Kohli, Verena Enzler, Beat Wildi, Ernst Zingg, Beat Loosli, Karin Büttler, Rosmarie Heiniger, Christina Meier, Enzo Cessotto, Remo Ankli, Heiner Studer, Christian Thalmann, Kuno Tschumi, Verena Meyer, Annekäthi Schlupe-Bieri, Philippe Arnet, Marianne Meister, Markus Grütter, Doris Häfliger, Fränzi Burkhalter, Peter Brotschi, Anna Rüefli, Albert Studer, Fritz Lehmann (27)